

HAAG/ST. VALENTIN

NÖN
MIT SPITZER FEDER


SABINE HUMMER
über ein heftig
umstrittenes
Badfest.
s.hummer@noen.at

Untragbar hohe Kosten?

Man muss Feste feiern, wie sie fallen. Das dachte sich auch das Organisatorenteam des St. Valentiner Badfestes. Mit großem Aufwand wollte man den Partygästen zum 50. Bestandsjubiläum etwas Besonderes bieten.

Doch das Wetter spielte nicht mit, das groß beworbene Badfest wurde zum Abbrenner. Die Kosten blieben. Das stößt der ÖVP sauer auf. 13.500 Euro (die ÖVP spricht von geschätzten 20.000 Euro) für eine Handvoll Besucher auszugeben - wobei im Gegenzug sämtliche Gebühren erhöht wurden - sei in Zeiten des Sparpaketes unverantwortlich.

Falls die Kosten wirklich so unterschätzt worden sein sollten, werden die Verantwortlichen ihre Lehren für die Zukunft gezogen haben. Als Veranstalter von Festen sitzt man immer zwischen zwei Stühlen. Einerseits sollte der Unterhaltungswert für die Gäste stimmen, andererseits sollten die Kosten überschaubar bleiben. Letzteres ist beim Badfest nicht gelungen.

Die Valentiner haben allerdings schon oft bewiesen, dass sie durchaus gute Veranstaltungen auf die Beine stellen können. Sie sollten sich also nicht entmutigen lassen.



Das alte sanierungsbedürftige Clubhaus des ASK St. Valentin muss einem neuen Vereinshaus weichen. Die Stadtgemeinde stimmte dem Großprojekt bereits zu. FOTO: EBNER

Grundsatzbeschluss für neues ASK-Vereinshaus

INVESTITION / Der ASK St. Valentin bekommt ein neues Clubhaus. Die Gemeinde ist aus steuerlichen Gründen Bauträger.

VON SABINE HUMMER

ST. VALENTIN / Nach dem Allgemeinen Turnverein St. Valentin 1911 steht nun der nächste Verein an, der ein neues Vereinshaus benötigt. Das Clubhaus des ASK ist in die Jahre gekommen und braucht dringend eine Verjüngungskur. Da eine Sanierung des alten Komplexes nicht sinnvoll ist, hat sich der Stadtgemeinderat in der letzten Sitzung am Dienstag der Vorwoche für einen Grundsatzbeschluss zum Neubau des Vereinslokals ausgesprochen. Erstmals wird ein solches Vereinsvorhaben in eine Kommunal KG der Stadtgemeinde ausgegliedert. Da der Neubau durch die Stadt abgewickelt wird, kann mit dem Absatzbetrag der Vorsteuer ein wesentlicher Steuervorteil genutzt werden. Zudem muss kein Grund angekauft werden, da der Sportplatz und das Clubhaus des ASK bereits jetzt

auf Gemeindegrund liegen. Der Sportverein, der schon länger an dem Projekt arbeitet, hat bereits Pläne am Tisch liegen. Als favorisiertes Architektenteam wurde das Büro Scheuer & Pardamez mit einem Entwurf beauftragt.

Kosten werden zirka 600.000 Euro betragen

Detailpläne sowie die Finanzierung müssen noch erstellt werden. „Wir sprechen derzeit von einem geschätzten Kostenvolumen von 600.000 Euro“, erklärt Bürgermeisterin Mag. Kerstin Suchan. „Wir wollen den förderwürdigen Rahmen einhalten. Es gibt auch Subventionen von anderen Stellen, die wir lukrieren wollen“, sagt die Bürgermeisterin. Die Stadt selbst will den vollen Umfang der Fördermittel - ein Drittel der Nettokosten - beisteuern. Mitte 2012 soll der Bau start erfolgen.

Mit Argusaugen schaut die Op-

position auf die weiteren Planungsschritte, die in der nächsten Gemeinderatssitzung beschlossen werden sollen. Auf Gleichbehandlung aller Vereine werde besonderes Augenmerk gelegt. „Die SPÖ wollte uns einen Erstvorschlag unterbreiten, in dem der AKS wesentlich höhere Förderungen genossen hätte. Dem Drängen der Opposition wurde schließlich nachgegeben“, sagt VP-Stadtrat Ing. Andreas Pum. Ebenso sei die Haftungsfrage ein offenes Thema, da in der dargelegten Form die Gemeinde zu hundert Prozent haftbar gemacht werden könne. „Wir müssen uns auch folgendes bewusst machen und mit Vorsicht betrachten: Wenn hoch offiziell über die Gemeinde gebaut wird, erfolgt auch die Ausschreibung durch die Gemeinde nach EU-Regel. Das heißt, dass weniger Valentiner Firmen zum Zug kommen werden.“

WURM-SICHTIG

Doch (k)ein Badewetter



„Das Badfest hätte eine fröhliche Plantscherei werden sollen. Leider sieht's nun aus als sei die Gemeinde als einzige baden gegangenen - zumindest finanziell.“